



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

Von der H. Schrift.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

becke und andere dergleichen Handwerker / so selbs ihres eignen Handwerks nicht zum besten Bericht waren / vñ darvon gestanden sind / sich ohn einigen ordentlichen Beruff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predigamt eyngetrungen / die auch nichts anders wußten noch hatten / als ein einzige Postill oder Predigbüch auß Engelländischer Lehr zusammen geklaube / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Bei den neuen Schottländischen und Französischen Christen / ist ein jeder vnachtbarer und vuerfahener Handwercksmann güte und genugsam zu predigen.

Von der H. Schrift.

Die 8. Frag.

Ander euwerẽ süngewendtẽ Glaubensartickeln / ist der Hauptpunct / Mann soll nichts glauben noch halten / es seye dann außdrücklich in der H. Schrift begriffen. Da frag ich nun an welchem orth die H. Schrift eben disen Artickel selbs lehre und gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß H. Schrift entsprungen.

Die 9. Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den Gestorbenen noch lebendigen gebürt / die Schrift zu verfälschen / noch darvon zuneimen / oder hinzu zusetzen / wie Caluinus selbs haltet. Woher kompts dann / daß ihr die Psalmen Davids / so Marot und Beza verderbt und verfälscht haben / in euwern Versamblungen singet und brauchet / dann sie von des Keymens wegen offft hinzu gesetzt vñ verändert haben / was sie hat güte dächte /

däucht/das sich der wahre Verstande des heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die 10. Frag.

Wie wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt/das welcher die H. Schrift zu lesen verbeut/der nimbe den Menschen alle Mittel gewisses Trosts vñ Heyls hinweg/dann so dem also wäre/so wären vil Menschen alles Trosts vñ ewigen Heyls beraubt/fürnemblich arm Volk/vñ einfältige Weiber/so nie haben lesen lehren.

Die 11. Frag.

Wie soll das recht seyn/das man nichts weyters halten soll/was allein was die Schrift lehret/so jr doch glaubt/das die Kinder sollen getaufft werden/Item/das der Sontag an statt des Sabbaths soll gehalten werden/das auch die allerseeligste Jungfrau vñ Mutter Gottes Maria/sey zu jedcn zeyten/auch nach der Geburt/in steter Jungfrauschaft gebliben/so es doch die Schrift nicht fürhallet noch erweist?

Caluius hat auff ein zeyt vnderstehen wollen/den Sontag abzuschaffen/vñ den Donstag an statt des ordentlichen Wochenfeyrtags einsetzen zu seyn/wie Bolsect bezeugt in seinem Leben/am 6. Cap.

Die 12. Frag.

S nichts angenomien soll werde/als allein was die Schrift beweyst/Wo stehet es dann geschriben/das nur vier Euangelisten sollen angenommen werden/seytenmal doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschriben haben/Item/wo stehet es geschriben/das Matthei Euangelium sampt den andern dreyen/ehe soll für das recht Euangelium gehalten werden/als des H. Apostels Thome. Item/auf was gemerck vñnd mache/wöllet ihr ein Schrift für bewert annehmen/oder für unbewert verwerffen? Vñ so es sich begibt/das jemandt ein Büchle des neuen Testaments verwerffen vñd austilgen wolte/wie dan Martin Luther mit des H. Apostels Jacobi Epistel ist ombgangen/auf welcher

cher Schrifft wolt ihr ihn oberweyssen / er handle vermessentlich / vnd stände ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predigkanten gezwungen / nit allein der heiligen Schriffe Grundt / sonder auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Syrach's auß der Zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern verschupffen mögen / dieweyl es Calvinus selbst für Canonisch angezogen vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidnen vnd rechtsverständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller ding verwaltet / darbey verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die 13. Frag.

Syntemal ihr der Juden Synagog so hoch achtet / daß ihr nach laut jres Bibelrodels die Bücher heiliger Schrifft annehmet oder verwerfft / Auß was Ursach daß erkennet jr nit auch gleichförmigen Gewalt inn der vralten vorigen Christlichen Kirchen zuseyn / daß ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewerdet halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

By den Calvinischen gilt der Juden Orthenl mehr als der Christen / dar auß dann leichtlich abzunehmen ist / daß sie sich mehr auß Jüdische Art / als auß Christliche Wahrheit neygen.

Die 14. Frag.

Dieweyl es euwerem Kottmeister Caluino gänglich nicht zweyffelt / daß die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch sey / ob sie gleichwol weder von dem heiligen Paulo noch von einigē andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschriben / Woher kompts dann / daß ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrifft annehmet / die gleich so wol als dise Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewärdt worden / Vnd das jr nicht auch die Bücher Thobie / Judith / der Weisheit / Jesu Syrach's / vnd der Machabeern für canonizierter heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezählet sindt? Dann so ihr dise erstgemeldte Bücher der Bibel allein vmb diser Ursach willen nit annehmet / das sie von der Jüdi Synagog

gog

gog sind verworffen/warumb verwerffet dan nit Jesum Christum
selbs/den die Synagog auch nit hat für ire Messiam erkennet wöllet?

Die 15. Frag.

S Des der Kirchen zustehet zu sprechen/welchs die bewärdten
Bücher seyen/oder vnbewärdten/wie es dann Luther selbs/
Item Brentius vnd andere euwere Kabi mit vns bekennen/
warumb soll es dan nit auch billicher weß der Kirche gebüren/ein
Sentenz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man freitig wor-
den/recht vnd gründlich aufzulegen vnd zu erklären? Oder auß
was Ursach wöllet ihr das Brithen vnd die Auflegung der Kir-
chen/ober ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Brithen/so
sie ober ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige
Ursach bewegt euch mehr Caluini vnd der euwern Meynung anz-
zunehmen/ als den gemeinen/ gleichförmigen/ einhelligen Ver-
standt der ganzen Christenheit/ so vor euch ist gewesen/so doch der
heilige Geist/von welchem die Warheit gelehret vnd erhalten wirdt/
nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeynen
Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/
Matth. 28. Johan. 14. Cap.

Nit was hochmüt vnd vermessenheit die Predigkanten ihr Lehr herfür
bringen/mag auß disem ersehen werden/das Beza sargidit/Es habe Caluinus
die Warheit des Heren Nachtmals besser verstanden/als je kein Lehrer von
der Apostel zeyt an/bis auff vns.

Die 16. Frag.

Wie kan euch das ein gewiß vnd vnsehlbar zeychen seyn/ der
wahren Christlichen Religion/das ihr euch allein des ge-
schribnen Gottsworts gebrauchet/so doch alle Keker zu je-
den zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr fürgewendet haben/
Es sey dann sacht/das ihr mehr vnd kräftige Bewarnuß fürwen-
den/als sie?

Solt der Schrifft alßbaldt wie sie ein jeder Sectischer anzichet/zu glau-
ben seyn/so hätte der leyndige Sathan auch ein gewonnen Spil gehabt/als er
die Schrifft wider Christum branchet/Matth. am 4. Cap.

Die

Die 17. Frag.

Ist die Schrifft so deutlich vnd leicht zu verstehen als jr fürgebt/ so sindt für das erst alle die grosse Bücher vnd weytläuffige Auslegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/ vmb sonst vnd vnnütz/ für das ander so möchts einen billich wunder nehmen/ auß was Ursach dann ihr vber dise helle/ leichte Schrifft vndereinander selbs so zweispältig vnd zänckisch werdet/ dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnd tieffers Verstandts/ sonder so hell wäre/ daß sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/ so wäre solcher verwirrter Religionsstreit/ wie mähiglich weist nit vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/ warumb dann auch vnder euch ein solcher zwytracht entsprungē sene/ vber die außstrückliche Wort der Vergabung vnd Testaments Christi/ so er an seinem letzten Abendmal hat gemacht vnd eyngefest/ so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/ vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Daß die Schrifft schwär sey/ vnd nit von jedem leichtlich verstanden werde/ bescheinet sich an der Abgefalleuen zwyträchtiger Auslegung/ deren allein vber dis Wort Christi (Das ist mein Leib/ Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zweyhundert zusammen gelesen werden/ vnd ihe eine der andern zuwider.

Die 18. Frag.

Ihr gebt für/ die g. wisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich aufzulegen sey/ daß einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt daß ein solche Anzahl zwyträchtiger Schrifte/ also das nit allein ein Schrifft wider die ander/ sonder ihr euch selbst vnder einander zu wider sindt/ vnangesehen/ daß ihr alle euwere Kräfte vnd Künsten angewendt habet/ ein vereinigung mit einander zu treffen/ darauß aber nichts anders erfolget ist/ als allerhandt Schriften ein vngereimbtē/ widerspännige Concordiē?

Anstatt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigantten seyn solt/ ist eben: eygenfürtiger zwytracht.

Die

Die 19. Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinium mit dem heiligen Apostel Petro vergleichen/dieweil er schreibt/das der ein verfluchte Schmach wider Gott begange / welcher sage/die Schrifft sey dunckel vnd zweyffelhafte zu verstehen / Petrus aber entgegen treuwlich warne / 2. Pet. 3. Es sey etliches inn den Episteln des heiligen Pauli sehr schwer zu verstehen/welches dann die vngelernten vnd leichtfertigen verfälschen / wie sie auch mit andern Schrifften thun/zu ihrer eygen verdambniß?

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weiter / die Schriffe gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnd vnfehlbare Engenschafften so wol zu erkennen/als weiß vnd schwarz vnder den Farben ihr Engenthumb erzeugen/ oder als das saur vnd süß seinen gust. Ist dem nun also / was bedarff es dan euurer sonderlichen Schrifften/ so ihr täglich in Truckt gebt / die Biblische Schrifft dardurch zu erleutern/dieweyl sie nach euwers Erspopheten Lehr an jr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/laut seiner eignen Lehr/vnnütz.

Die 21. Frag.

Ieweyl ein jede Sect / es seyen Lutheraner / Zwinglianer / Caluinisten vnd dergleichen andere vil mehr / die Schriffe für einen Deckmantel vnd bestättigung ihrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vnd anbringt / Womit soll doch der so einem endlichen Bericht des Glaubens nachstellet / erkennen / welche vnder so vilfältigen Religionen die sey/so das war vnverfälschte Wort Gottes allein besitze vnd lehre / dann nicht die äusserliche Schriffe nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstandt der Schrifft ein anzeigung ist / des puren lautern Gottesworts / wie dann Christus der Herr selbs bezeugt/Matth. 22. als er die Saduceer/so die Schriffe anzogē/ires vnverstands bescholtē hat/das sie die Schriffe fürwenden dörrfen/deren Verstandt sie nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben/sonder am Verstandt der Schriffe gelegen/
spricht der heilige Hilarius.

E.

Don